



LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

Gemeindebrief
Nr. 2/2020 Mai – Juli



Schwerpunkt-
thema:
**Sommer-
Urlaub**

www.lutherkirche-muenchen.de
... wenn Sie mehr über das
Gemeindeleben erfahren wollen



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

Redaktion:
R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P.),
C. Müller-Tief, S. Paul,
J. Röhner, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul
paulgrafik@gmx.de

Fotos: S. Paul, R. Wohlfahrt

Illustration: S. Paul

Kinderseite:
gemeindebrief.de

Druck: offprint@dopm.de

Redaktion: Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Lutherkirche: Bergstraße 3, 81539 München

Pfarramtsbüro

Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig

Neu: Weinbauernstr. 9, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

Pfarrer*innen:

Pfarramtsleitung

zur Zeit nicht besetzt

Vakanzvertreter: Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Rolf Wohlfahrt (Konfirmandenarbeit, Jugendarbeit, Gemeindebrief)

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Barbara Franke (Altenheimseelsorge)

☎ 0172 1 32 60 80

@ Barbara.Franke@elkb.de

Diakon*in: Stelle zurzeit nicht besetzt

Kantorin: Dorothea Leberfinger, ☎ 6 92 45 86

Hausmeister: Josef Groß ☎ 69 79 89-62

Kirchenpflege:

@ kirchenpflege.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0111 (evangelisch)

☎ 0800 111 0222 (katholisch)

Diakonie im Münchner Süden e. V., ☎ 69 79 89-61

Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH

☎ 6 92 72 84

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 6 61 11 31

Vertrauensleute des KV:

Achim Schmid und Henrike Steen

BANKVERBINDUNGEN

Lutherkirche:

Evangelische Bank, Kassel

BIC GENODEF1EK1

Beiträge etc.: IBAN DE86 5206 0410 0001 4230 96

Spenden: IBAN DE15 5206 0410 0501 4230 96

Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



bei uns zu Hause in Giesing und in der Au ist es schön – noch schöner ist es, Urlaub zu haben, hier in der Heimat oder auf Reisen in Bayern und der ganzen Welt. Da geht nichts über einen langen, erholsamen, interessanten und inspirierenden Sommer-Urlaub!

...mit diesen Worten hätte ich Sie gerne in das Gemeindebrief-Thema eingeführt – doch dann kam Corona, und alles ist anders, im öffentlichen und privaten Leben, in Familie und Beruf, auch in unserer Lutherkirchengemeinde. Das Virus hält uns in Atem und bestimmt weite Teile unseres Lebens. Wir wissen noch nicht, wie es weitergeht (siehe dazu Seite 4), und vielleicht ist in diesem Jahr an den geplanten oder erwünschten Sommer-Urlaub nicht zu denken.

Aber gewiss ist es in dieser Situation gerade gut, auch mal auf andere Gedanken zu kommen, und so wollen wir Sie mitnehmen auf unsere Reise in den Sommer: Wir beschäftigen uns mit der Geschichte des Speiseeises und der Frage, seit wann es eigentlich Urlaub gibt. Wir erzählen vom Sommer-Urlaub in Giesing und von der Urlauber*innen-Seelsorge und kirchlichen Angeboten „im Grünen“. Und zur Sommerlektüre – zu Hause und/oder unterwegs – haben wir für Sie und Euch ganz persönliche Leseempfehlungen der Mitglieder unseres Gemeindebrief-Teams.

Die Verabschiedung von Pfarrerin Karin Wolfgang holen wir nach, als Vakanzvertreter übernehme ich nun ihre Aufgaben – bis **Pfarrer Micha Boerschmann** am 1.9. seinen Dienst antritt. Im nächsten Gemeindebrief wird er sich vorstellen, darauf dürfen wir alle schon gespannt sein! Seinen **Einführungsgottesdienst** feiern wir am **Sonntag, 6.9., 14.00 Uhr**, bitte merken Sie sich diesen wichtigen Termin in unserer Lutherkirchengemeinde schon einmal vor.

Aktuelles, Gottesdienste, Termine und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Luther-Homepage und unseren Schaukästen.

Alles Gute und einen – trotz allem – schönen Sommer wünscht

Rolf Wohlfahrt

Rolf Wohlfahrt

Corona in Luther

von Rolf Wohlfahrt

Die Corona-Pandemie hat unser Leben verändert. Das betrifft uns alle: zu Hause, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule und in der Freizeit, im privaten wie im öffentlichen Leben.

Auch in unserer Lutherkirchengemeinde ist vieles anders als zuvor.

Veranstaltungen sind ausgefallen und unsere Gottesdienste – sogar an Ostern! Wir hatten in diesem Jahr keine Osterdult, der Dankeschön-Empfang mit Katrin Weidemann, der Vorstandsvorsitzenden der Kindernothilfe, findet zu einem späteren Zeitpunkt statt, der Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Wolfgang ist genauso verschoben wie die beiden Konfirmationen. Die Türen des Pfarramtes bleiben geschlossen, auch wenn unsere Sekretärinnen telefonisch weiter erreichbar sind.

Corona – Wir müssen mit dieser neuen Situation umgehen, müssen Wege finden, mit unseren Sorgen und Nöten zurechtzukommen und unseren Alltag, unser Leben zu gestalten. In diesem keineswegs einfachen Prozess lassen wir von der Lutherkirche Sie nicht allein und begleiten Sie:

Wir sind für Sie da und stehen Ihnen zur Seite!

Die Telefonnummern von uns Pfarrer*innen und von der Telefonseelsorge finden Sie auf Seite 2 des Gemeindebriefes. Sie können gerne auch schriftlich per E-Mail oder Brief Kontakt mit uns aufnehmen!

Wir wissen noch nicht genau, wie es weitergeht – mit uns persönlich, mit dem Programm in unserer Lutherkirchengemeinde. Die staatlichen Vorgaben und die Empfehlungen unserer Landeskirche haben natürlich auch wir zu berücksichtigen und umzusetzen. Neueste Hinweise zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in unseren Schaukästen an der Lutherkirche und am Gemeindehaus und unserer Luther-Homepage (www.lutherkirche-muenchen.de). Wir freuen uns auf jeden Fall, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben!

Die Corona-Pandemie verändert unser Leben. Wir kommen von Ostern her, vom Fest der Auferstehung und des Lebens, und speisen daraus unsere Zuversicht und unsere Hoffnung. Wir hoffen auf neues Leben, für uns und unsere Gesellschaft, wir hoffen auf Leben, das sich wandelt und das in allem Wandel gut wird. Und wir haben die Chance, die Krise anzunehmen, sie aktiv mitzugestalten und letztlich zum Guten zu verwandeln, wenn wir alle nach Kräften daran mitwirken: mit Rücksichtnahme und Geduld, mit Einhalten von Regeln und körperlicher

Distanz, mit verschiedenen Formen der Kontaktaufnahme und sozialer Nähe und Hilfe für Nachbarschaft und Familie. Daraus kann viel Gutes wachsen – für jede*n Einzelnen und für uns alle.

Wir haben unser unbekümmertes Leben verloren, sind sicher insgesamt ernster und reifer geworden und ja: Wir müssen mit Einschränkungen leben. Wunden werden bleiben, und damit fertig zu werden und sie in unseren Lebensentwurf zu integrieren, das wird sehr lange dauern. Es wird in den kommenden Wochen und Monaten nicht alles plötzlich wieder gut, wir können aus und in der Situation nur das Beste draus machen. Das Beste in dieser Zeit ist, dass wir miteinander wachsen und füreinander da sind.

In diese Richtung nehmen uns die Worte von unserem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit, aus denen wir Kraft und Mut schöpfen können: „Wir wollen keine ängstliche, keine misstrauische Gesellschaft werden. Sondern wir können eine Gesellschaft sein mit mehr Vertrauen, mit mehr Rücksicht und mehr Zuversicht.“

Ja: Wir können! Gemeinsam! Zusammen sind wir stark!

Bleiben Sie behütet! Bleiben Sie gesund!

Evangelische Kirche in Rundfunk, Fernsehen, Internet

Bis wir wieder gemeinsam Gottesdienst in unserer Lutherkirche feiern können, finden Sie auf unserer Homepage an jedem Sonntag einen geistlichen Impuls für die Woche. Ein breites Angebot an Gottesdiensten erwartet Sie dazu in Radio, Fernsehen und Internet.

Fernsehen:

sonntags um 10.00 Uhr im BR

(evangelisch und katholisch im Wechsel) und in der BR-Mediathek

sonntags um 9.30 Uhr im ZDF

(evangelisch und katholisch im Wechsel) und in der ZDF-Mediathek

Rundfunk:

sonntags um 10.32 Uhr:

Evangelische Morgenfeier in BR 1 und in der BR-Mediathek

Jeden zweiten Sonntag (im Wechsel mit ZDF) von 10.05-11.00 Uhr:

Gottesdienst im Deutschlandfunk (DLF) und im Audio-Archiv

Überblick über Gottesdienste und Andachten für ganz Deutschland:

www.rundfunk.evangelisch.de

Digitale spirituelle Angebote

EKD „Kirche von zu Hause“ sammelt Angebote in Deutschland

(www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm).

Die Seele in die Sonne halten*



Sommer-Urlaub – in anderen, „normalen“ Jahren ein Wort, das Sehnsucht weckt - und Vorfreude! Da werden Kataloge gewälzt, Fahr- und Flugpläne studiert oder Internetportale konsultiert. Man sitzt mit der Familie oder anderen, mit denen man eine Reise plant, zusammen und sammelt Ideen, arbeitet Touren aus, schreibt To Do- und Einkaufslisten. Die einen planen eine große Fernreise, die anderen eine Reise mit Rucksack und Zelt oder eine Radtour. Manche fahren wie immer

in ihr Stammquartier in die Berge oder ans Meer, wieder andere rüsten den Wohnwagen oder das Wohnmobil für die Fahrt in den Jahresurlaub.

Dieses Jahr ist alles anders. Niemand weiß, ob Reisen im Sommer überhaupt möglich sein werden. Ins Ausland wohl eher nicht. Aber vielleicht innerhalb Deutschlands? „Fahren Sie in den Bayerischen Wald“, wurde im Internet empfohlen, „da sind die Ozonwerte niedrig, die Temperaturen nicht zu hoch, und wenn es wieder Ausgangsbeschränkungen geben sollte, sind Sie schnell zuhause.“

Ob das eine probate Alternative wäre?

Niemand hat sich diese Situation gewünscht, wir nicht und die Reiseveranstalter, Tourismusunternehmen, Hotel- und Gastronomiebetriebe schon gar nicht.

Die Corona-Pandemie, sie hat auch Auswirkungen auf die so genannten „schönsten Wochen des Jahres“. Wir werden unsere Phantasie brauchen, um andere Wege zu finden, wie wir uns erholen und neue Kraft schöpfen können. Viele haben es in diesem Jahr ja nötiger denn je! Nach vielen Wochen mit Ausgangssperre, im Home-Office mit kleinen Kindern, allein im Altenheim ohne Besuch oder zur Untätigkeit verdammt, weil der Beruf nicht ausgeübt werden darf – bei vielen liegen die Nerven blank. Erst recht, wenn Kurzarbeit angeordnet wurde oder der Arbeitsplatz verloren gegangen ist.

Ich hoffe, wir dürfen uns im Sommer wenigstens wieder ein bisschen freier draußen bewegen. Dann werden wir, in gebührendem Abstand und mit Mundschutz (er wird das It-Piece der Saison werden



Foto: Sabine Paul

und in allen Farben und Formen, passend zum jeweiligen Outfit, zu haben sein!) ausgerüstet, auf den Wiesen sitzen oder liegen, Sport treiben, spazierengehen, radeln, schwimmen und wandern.

Jetzt, wo ich an meinem Schreibtisch sitzend vom Sommer träume, merke ich, wie kostbar auf einmal die Dinge werden, die ich sonst für selbstverständlich genommen habe. Ich werde es neu zu schätzen wissen, wenn ich das erste Mal wieder in einen Biergarten radeln oder gar in einem See schwimmen werde. Vielleicht werden im Sommer Ausflüge in die schöne Umgebung Münchens möglich sein. Und wenn nicht, dann radle ich eben von hier aus los. Um die Seele in die Sonne zu halten, muss man nicht hunderte Kilometer fahren oder tausende fliegen. Es hilft nicht, sich darüber zu ärgern, dass das dieses Jahr nicht möglich ist. Und es nützt auch nichts, sich darum zu sorgen und zu grübeln, wie es weitergehen wird. Das habe ich seit März gelernt, als ein Vorhaben nach dem anderen abgesagt, storniert, verschoben wurde.

Da habe ich mir vorgenommen, es mit dem Matthäusevangelium zu halten (Mt 6, 25a.26): „Sorgt euch nicht um euer Leben! Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“

Das wünsche Ihnen und mir: in das Vertrauen hineinzuwachsen, dass Gott auch in den Zeiten der Krise für uns da ist und für uns sorgt.

Ihre
Barbara Franke

* *inspiriert von: von: Susanne Schullerus-Keßler, Die Seele in die Sonne halten. Ein Lesebuch für helle und trübe Tage, München 1996*

Fahren wir in den Urlaub?

von Claudia Müller-Tief

Sommerzeit ist Urlaubszeit, und Urlaub ist für die meisten von uns gleichbedeutend mit wegfahren, eine Auszeit vom Alltag nehmen, am Meer oder in den Bergen, in Italien, Frankreich, Schweden, Thailand Aber in diesem Jahr müssen wir den lieb gewordenen Sommerurlaub im Ausland zumindest überdenken. Als dieser Artikel entsteht, ist es Mitte April und keiner kann abschätzen, ob wir in diesem Jahr überhaupt Sommerurlaub im Ausland machen können. Sei es, weil wir aufgrund der Corona-Krise das Land nicht verlassen können. Oder weil wir es uns finanziell nicht mehr leisten können. Unfassbar, dass diese Selbstverständlichkeit unseres Lebens auf einmal ins Wanken gerät.

Dabei gibt es diese Art Sommerurlaub noch gar nicht so lange. Der Begriff „Urlaub“ kommt eigentlich aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen, wo „urloup“ so etwas wie „Erlaubnis“ bedeutete – nämlich die Erlaubnis für einen Ritter, sich eine Weile von der Burg seines Dienstherrn zu entfernen, um sich z.B. einem Kreuzzug anzuschließen. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen späterer Jahrhunderte wurde der „urloup“ auf normale Arbeitsverhältnisse übertragen, im Sinne einer vorübergehenden Freistellung von bezahlter Arbeit.

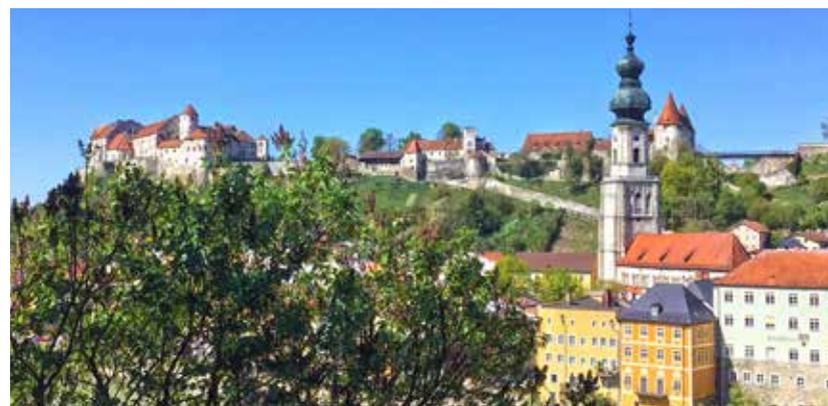
Zur Zeit des deutschen Kaiserreichs durften nur hohe Beamte Urlaub nehmen, die breite Masse arbeitete das ganze Jahr über an sechs, manchmal sogar sieben Tagen in der Woche. Im Jahr 1903 erkämpften sich deutsche Arbeiter erstmals das Recht auf drei Tage Urlaub im Jahr – zur Erholung von der meist auch körperlich schweren Erwerbsarbeit. Mittlerweile sind im deutschen Arbeitsrecht vier arbeitsfreie Wochen als jährliches Minimum verankert.

Noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war die sogenannte „Sommerfrische“ dem Adel und dem gehobenen Bürgertum vorbehalten. Die Eisenbahn machte es dann weiteren Bevölkerungsschichten möglich, im Sommer aufs Land zu fahren. Wer nicht bei Verwandten unterkam, mietete sich in Gasthäusern oder günstigen Privatunterkünften ein. So war Anfang des 20. Jahrhunderts der Starnberger See die Sommerfrische vieler Münchner, da man ihn von München gut mit der Eisenbahn erreichen konnte.

In den 50er Jahren, als Deutschland sich langsam vom Zweiten Weltkrieg erholte, fingen die Deutschen an, „in den Urlaub zu fah-

ren“. Zunächst mit dem Fahrrad oder dem Zug in die deutschen Mittelgebirge, in die Alpen oder an die Nord- und Ostsee. Das Lied „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ wurde zum Welthit und entfachte die alte Italien-Sehnsucht der Deutschen, die schon Goethe und seine Zeitgenossen angetrieben hatte. Dann kam das Wirtschaftswunder, die Menschen verdienten mehr Geld und die Gewerkschaften kämpften für mehr Urlaubstage. Das Automobil wurde zum Inbegriff einer neuen Freiheit, und bald gab es für VW Käfer, Opel Rekord und Co. kein Halten mehr, und deutsche Urlauber rollten über den Brenner.

Der kleine Ort Rimini, seit Mitte des 19. Jahrhunderts Badeort der Adeligen, wurde in den 60er Jahren zum Mekka erholungssuchender Menschen mit kleinem Einkommen. Die kommunistische Stadtverwaltung wollte ein Seebad für alle, und so wurde Rimini zu einer Art Hauptstadt des günstigen Tourismus in Italien. Als der Ort dann 1966 an das italienische Autobahnnetz angeschlossen wurde, avancierte Rimini zu einem der beliebtesten Urlaubsziele der Deutschen und erhielt bald den Spitznamen „Teutonengrill“. Und der Ausdruck „Urlaub machen“ wurde gleichbedeutend damit, eine touristische zu Reise unternehmen. Die Idee der Pauschalreisen für jedermann, die Josef Neckermann seit Beginn der 60er Jahre in die Tat umsetzte, bereitete dann den Weg für den Massentourismus.



Burghausen, fotografiert von Sabine Paul

Und was machen wir jetzt mit unserem Sommerurlaub? An die Ostsee fahren statt ans Mittelmeer? In der Sächsischen Schweiz klettern statt im Yosemite Park oder in Fontainebleau? Beim Italiener um die Ecke Eis essen statt am Gardasee? Oder Freunde besuchen, die wir lange nicht gesehen haben, weil ihr Wohnort dann doch nie am Weg in den Urlaub lag? Und vielleicht gibt es ja auch in Bayern noch schöne Orte zu entdecken, wo wir noch nie waren...

Der Tag, an dem der Sommer kam

von Rolf Wohlfahrt

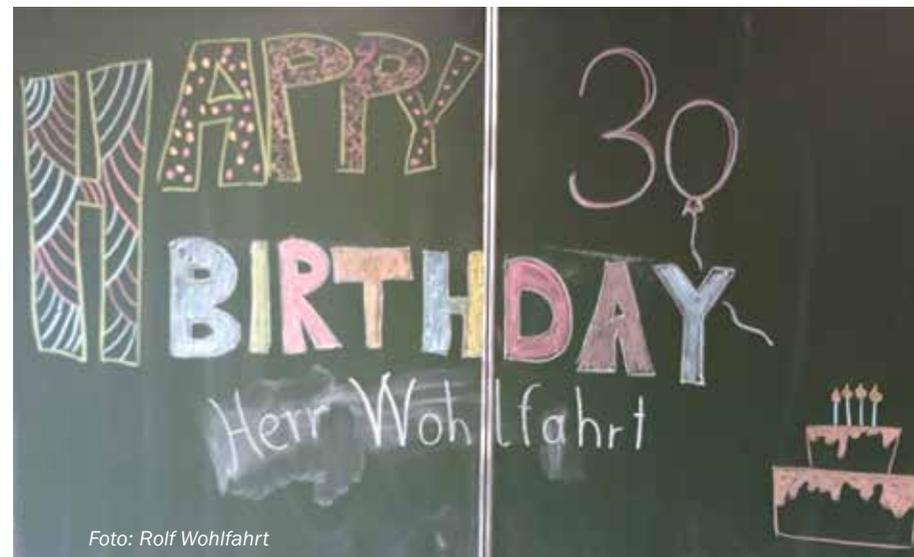
Schüler*innen sind pffiffige Menschen. Sie wissen genau, was zu tun ist, um mit möglichst wenig Energie den größtmöglichen Ertrag zu generieren und so das bestmögliche Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu erreichen. Das muss irgendwie mit ihren Kenntnissen in Physik zusammenhängen, ein Fach, in dem sie offenbar sehr gut aufgepasst haben.

An einem Tag in der Woche unterrichtete ich die fleißig und unaufhaltsam aufs Fachabitur zustrebenden evangelischen Religionsgruppen im 12. Jahrgang an einer Münchner Fachoberschule. Da geht es eher um Metaphysik, und auf diesem Gebiet sind die Vorkenntnisse nicht immer so ausufernd ausgeprägt, dass ich regelmäßig merke und feststellen kann: Hier werde ich gebraucht, hier habe ich einen Auftrag!

Vor einigen Wochen, es war kurz vor den Halbjahreszeugnissen, betrat ich den Klassenraum wie immer am Nachmittag in der siebten Stunde. Meistens ist nach dem langen Schultag – immerhin kommen die meisten pünktlich um 8.00 Uhr zur ersten Stunde – schon etwas die Luft raus, und ich habe allerhand damit zu tun, die jungen und zu anderen Tageszeiten zweifellos dynamischen Menschen zu aktivieren, ach, was sage ich: regelrecht zu Höchstleistungen zu motivieren. An diesem Tag war alles anders.

Aufmerksam und hellwach warteten die Jugendlichen auf meine Reaktion, das liebevoll gestaltete Tafelbild war ja auch wirklich nicht zu übersehen.

Geburtstag? Hatte ich nicht. Jedenfalls nicht in letzter Zeit. Und 30 bin ich auch schon ein paar Tage vorher geworden. Das waren noch Zeiten...



Ja, dass das der letzte, fast schon verzweifelte Versuch war, die Religionsnote auf dem Zeugnis noch einigermaßen erträglich zu gestalten und in die Höhe zu schrauben, das war mir natürlich gleich klar: Aber: das war mir egal! Völlig egal!!!

Noch einmal 30! Was für Möglichkeiten breiteten sich plötzlich vor mir aus, was für eine Zukunft eröffnete sich mir! Was für ein Licht leuchtete in mein bescheidenes kleines Leben!

Mir tat das gut, und voller Dankbarkeit war ich für einen Moment gewillt, ihnen jede Note zuzugestehen, die sie begehrten und von mir bekommen wollten, und der festen Überzeugung, dass sie sich wirklich jeden einzelnen Punkt verdient hatten. Denn für mich begann an diesem Tag der Sommer, und ich habe verstanden und erlebt, was die Wise Guys immer schon gesungen haben: „Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert, Sommer ist, was in deinem Kopf passiert!“

Selbstverständlich denke ich nicht nur an mich, sondern auch an meine Schüler*innen. Schauen mer mal, was die sich vor den Sommerferien einfallen lassen...

Mhhh, Eis!

von Jeannine Röhner

Das Beste am Sommer neben Urlaub und Biergarten ist doch das Eisessen! Aber wo kommt das Speiseeis eigentlich her?

Speiseeis war schon in der Antike in Rom und im alten China bekannt. Schnellläufer brachten zur Herstellung Gletschereis aus den Bergen, dieses wurde mit Früchten und Honig versetzt. Gekühlt wurde mit Salpeter. Mit dem Zerfall des römischen Reiches war auch die Eisherstellung in Europa fürs Erste beendet. Erst Marco Polo brachte von seinen Reisen wieder Eisrezepte aus China mit, wo sich das Speiseeis in der reichen Oberschicht großer Beliebtheit erfreute.

Richtig Fahrt nahm die Eisherstellung in Italien um 1700 auf, von dort verbreitete sich die Eiscreme rasch über ganz Europa. Verkauft wurde das Eis zunächst im Straßenverkauf, bald öffneten auch überall spezialisierte Eiscafés. Die erste Eisdiele in Deutschland wurde anno 1799 in Hamburg im Alsterpavillon eröffnet.

In den gerade gegründeten Vereinigten Staaten von Amerika gab es ab 1780 eine Eismaschine im Weißen Haus, die produzierte Eiscreme war die Attraktion bei Empfängen. Eis wurde so in den ganzen USA schnell populär. Die erste patentierte Eismaschine mit Handkurbel wurde 1843 in den USA zugelassen, die erste Eisfabrik 1851 in Pennsylvania gegründet.

Zur Massenware wurde Speiseeis durch die von Carl von Linde 1876 erfundene Kältemaschine, dem Vorgänger des Kühlschranks. Vorher mussten Eisblöcke im Winter in Eiskeller gebracht werden und bis zum Sommer gelagert werden. Dieser umständliche Prozess wurde durch die Kältemaschine überflüssig, Eis konnte nun preiswert und in großen Mengen produziert und längere Zeit kühl gelagert werden.

Mitte der 30er Jahre im 20. Jahrhundert begann auch in Deutschland die industrielle Fertigung von Speiseeis durch die Firmen Langnese und Schöller. Ab den 50er Jahren siedelten mehr und mehr Gelatiere aus Italien nach Deutschland über, die Eisdielen schossen aus dem Boden. Die Italienbegeisterung der Deutschen während der Wirtschaftswunderzeit machte die Eisdielen überall zum angesagten In-Treff.

Ein Sommer ohne Eiscreme ist heute nicht mehr vorstellbar.

Sommer-Urlaub in Giesing

von Rolf Wohlfahrt

Die Sonne strahlt vom himmelblauen Sechz'ger-Himmel, der Moment, in dem ich die Picknickdecke auf dem grünen Rasen ausbreite, ist erhebend und strahlt eine himmlische Ruhe aus, die ein Versprechen in sich trägt: Erholung pur!

Es ist die Zeit vor Corona, die wir alle wieder herbeisehnen, ein Schatz der Erinnerung an bessere Zeiten... Hier an der Isar sind wir nicht alleine, da haben sich noch ein paar andere auf den Weg gemacht, diesen traumhaften Tag zu genießen. Dort hinten haben einige ihre Grills aufgestellt und machen Feuer. Das ist meine Sache nicht, denn mir reicht die Hitze völlig aus, die die Natur über die Stadt gelegt hat. Sie dagegen haben wohl die Befürchtung, dass jederzeit das Licht ausgehen kann und sie in winterlicher Kälte an ihrem Knochen knabbern müssen, und die feste Absicht, mit ihren unermüdlichen Aktivitäten die sommerlichen Temperaturen zu konservieren oder gar zu steigern und so den Sommer zu retten.



Schwäne am Flaucher. Sabine Paul

Sommer-Zeit – Lese-Zeit

Mir reichen Brot, Oliven und Tomaten und natürlich ein erfrischendes Kaltgetränk – Wasser oder so. Schöner kann der Tag nicht sein! Und wenn mal wieder eine Rauchwolke aus der Grillabteilung herüberzieht, steige ich einfach in das kühlende Nass, das vor meiner Nase hinzieht und dieselbige nun ganz nebenbei vor den Gerüchen der Feuermacher bewahrt. So tauche ich ab in eine Welt, wie Gott sie für uns vorgesehen und bereitgestellt hat, seit er selbst am siebten Tag festgestellt hatte: Die Ruhe, die ist auch sehr gut!

Ein ganzer Tag am Meer, und das hier bei uns in der Au! In der Sommer(!)straße gehe ich aus dem hellen Tageslicht auf weißen Socken zu meinem Liegestuhl und trete ein in die angenehm dunkle und herrlich kühle Welt der Salzgrotte. 45 Minuten wirken wie ein ganzer Tag am Meer, verheißt die Werbung, und wenn ich bedenke, was ich alles an Zeit und Fahrtkosten spare, hat sich der Besuch schon gelohnt. Auf Wind und Wellen muss ich zwar verzichten, nicht aber auf den Wellness-Faktor. Der Raum verspricht immerhin ein besonderes Mikroklima, das sich positiv auf den Körper auswirkt, und bietet unter seinem Sternenhimmel bei sanfter Musik eine Auszeit voller Ruhe und Entspannung.

Meine Tonne ist top! Ich legitimiere sie damit, dass ich meine Wertesachen (ehrlich gesagt: lediglich ein Schlüssel und ein paar Euro für alle Fälle) reintun und auch im Wasser sicher bei mir haben kann. In Wirklichkeit trägt sie mich durch den erfrischenden Isarkanal, denn wenn ich schon mal frei habe, habe ich alles Recht der Welt, mich ganz entspannt dahingleiten und nicht unnötig bewegen zu müssen.

Von uns zu Hause sind es nur fünf Fahrradminuten zum Naturbad Maria Einsiedel, und so ist es im wahrsten Sinne des Wortes naheliegend, den ein oder anderen Sommertag in dieser idyllischen Oase zu verbringen.

Der Klappstuhl ist dabei schon ein wenig dekadent, aber ich stehe dazu. Beim bequemen Sitzen kann ich einfach besser lesen. Ausruhen, sonnen, zwischendurch noch die Ehefrau an der Tischtennisplatte abziehen (klappt leider nicht immer...) – einfach herrlich! Und dann immer wieder ab ins kühle Wasser (das mit der Tonne wissen Sie ja schon).

Der Sommer in Giesing ist schön! Und manchmal sogar wie im Urlaub. Drei Beispiele dafür habe ich geschildert. Den Sommer-Urlaub werde ich nicht in Giesing verbringen, wenn Corona es zulässt, aber eins ist sicher: Ich komme gerne wieder!

Ob im Garten oder auf der heimischen Terrasse oder dem Balkon, an der Isar oder zu Hause auf der Couch, – vielleicht bald wieder am Strand, im Zug, auf der Alm, im Wohnwagen, Schwimmbad und Hotelzimmer: im Sommer-Urlaub haben und nehmen sich viele Zeit zum Lesen. Der Gemeindebrief ist irgendwann ausgelesen, und so haben wir im Redaktionskreis weitere ganz persönliche Lese-Tipps zur Sommerlektüre zusammengestellt und wünschen Euch und Ihnen viel Zeit zum Stöbern und Entdecken und viel Freude beim Lesen!

Kathryn Stockett: Gute Geister – Leseempfehlung von Jeannine Röhner

„Gute Geister“ von Kathryn Stockett spielt in den 60er Jahren in den Südstaaten der USA, vor dem Hintergrund von Rassentrennung und sozialen Umbrüchen. Die wohlbehütete Skeeter aus der weißen Oberschicht will nicht wie von der Gesellschaft vorgesehen als gutsituierte Ehefrau enden, sondern als Journalistin auf eigenen Füßen stehen. Für eine Reportage beginnt sie, die Lebensumstände der afroamerikanischen Hausangestellten zu hinterfragen und ist schockiert über die Diskriminierung und Ausbeutung, denen die Kindermädchen, Köchinnen und Gärtner ausgesetzt sind. Skeeter verbündet sich mit drei der Hausangestellten, um die Missstände gegen alle Widerstände aufzudecken.

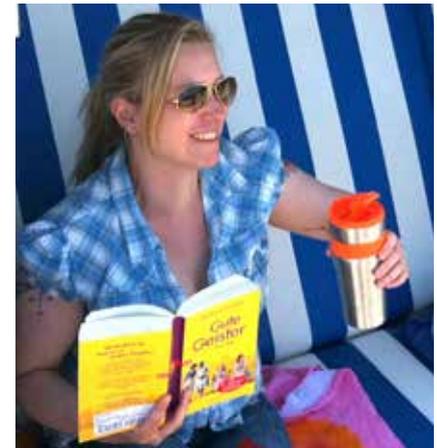


Foto: privat

Trotz des ernsten Hintergrundes ist die Geschichte dabei unterhaltsam, warmherzig und oft auch sehr witzig.

Gute Geister, 608 Seiten, 10,00 €, btb Verlag, ISBN: 978-3442745081

„Das Leben schmecken“ – Leseempfehlung von Sabine Paul

Du willst satt und glücklich sein? Dann ziehe deine Schuhe aus und gehe barfuß in deine Küche. Du brauchst nicht viel: etwas Mehl, Wasser, Salz und ein paar Esslöffel Öl. Wasche deine Hände und trockne sie. Halt, halt. Nicht so schnell. Wie fühlt sich das Leintuch an auf deiner Hand? In üblichen Kochrezepten steht nun: Alle Zutaten gründlich miteinander verkneten und den Teig dann 30 Minuten ruhen lassen. Das wirst du tun, aber vorher stemmst du deine Hände in die Hüften, so wie die italienischen Mamas in den alten Filmen. Du wirst dadurch mehr Luft in deine Lungen ziehen, wartest auf ein Lächeln und dann machst du dich ans Werk. Kneten. Spüren. Ahh. Die Füße barfuß, die Hände im Teig und du voller Erwartung auf einen köstlichen Flammkuchen.



Illustration: Sabine Paul

Die Weiblichkeit ist viel zu kostbar, um sie nicht auch im Alltag zu schmecken.

Das Leben schmecken
180 Seiten, Softcover, 16,90 €
ISBN 978-3-9819238-1-0
Frauenschuhs-Verlag B. Faschinger-Reitsam & S. Paul GbR

„Gott geht unter die Haut“ – Leseempfehlung von Achim Schmid

Im Urlaub freue ich mich auf das Buch unseres ehemaligen Diakons Rainer Fuchs, das gerade neu erschienen ist. Das Buch trägt den Titel „Gott geht unter die Haut“ und spielt damit buchstäblich auf eine Art der Verkündigung an, die Rainer Fuchs direkt auf der Haut trägt: Große Tätowierungen zu Kernszenen der Botschaft Jesu Christi. Sehr gespannt bin ich, in diesem Buch zu lesen, was Rainer Fuchs über seinen Glauben erzählt und wie er als „Gottes Biker“ immer wieder Menschen erreichen will, die mit Kirche nicht so sehr viel am Hut haben.

Rainer Fuchs, „Gott geht unter die Haut“, 224 Seiten, ISBN: 978-3-451-38744-9, 20,00 €, gebunden

Erri de Lucca: Montedidio – Leseempfehlung von Rolf Wohlfahrt

Vollmundig klingt das, dieses bescheidene Viertel von Neapel direkt am Meer mit engen, abschüssigen Gassen und Blick auf den Vesuv, diesen armen und armseligen Hügel „Montedidio“ zu nennen: Berg Gottes.

Aber vielleicht muss das auch so sein. Vielleicht kann nur dieser Name angemessen zum Ausdruck bringen, dass gerade dieser Ort die Hoffnung braucht, dass Sehnsucht gestillt und Wünsche Wirklichkeit werden, vielleicht brauchen die Menschen, die dort auf dem Hügel tagtäglich vor den Abgründen des Lebens stehen, ganz besonders die Nähe Gottes und einen Berg, von dem sie sich erhoffen können, dass er bis in den Himmel reicht.

Der Roman, den ich Ihnen gerne ans Herz legen möchte, lehrt Respekt und heitere Gelassenheit, weitet den Horizont mit philosophisch-theologischer Weisheit und phantasievollen Überlegungen und zeigt mit seiner sanften, bezaubernden Poesie: Stärker als die Macht des Bösen ist die Liebe. So erzählt dieses Buch vom Himmel und bringt ihn gleichzeitig auf die Erde.

Montedidio, 224 Seiten, 11,00 €, List Taschenbuch, ISBN: 978-3-548-61187-7

„Einfach einen Comic schnappen“

– Leseempfehlung meiner Kinder,



die dieses Foto so wunderbar arrangiert haben.

Hier lesen Bär und Bärli ein Lustiges Taschenbuch. Ein bestimmtes konnten sie gar nicht empfehlen, ihre Lieblingscomics sind z.B. Asterix, Donald Duck, Mangas...

Foto: Sabine Paul

Im Urlaub sind die Menschen dem Himmel nahe

Besondere kirchliche Angebote für die Ferienzeit

von Achim Schmid

In der Urlaubszeit gibt es nicht nur Gottesdienste in der Kirche, sondern auf Berggipfeln, bei Nachtwanderungen, im Schäferwagen oder am Seeufer. Weil die Menschen im Urlaub dem Himmel besonders nah sind und nach dem beruflichen Stress endlich Zeit haben, über sich, über ihre Familie oder ganz allgemein den Sinn ihres Lebens nachzudenken, hat die Kirche für diese Zeit ein ganz besonderes Angebot auf die Beine gestellt – die Urlauberseelsorge und die „Kirche im Grünen“.

Im Rahmen dieses Programms gibt es über 800 Gottesdienste im Freien. Besonders attraktiv sind dabei die Berggottesdienste. Diese Auszeit beginnt bereits beim Aufstieg in aller Frühe und führt zu einem improvisierten Altar, oft einem Biertisch, einem Posaunenchor und einer Pfarrerin oder einem Pfarrer im Talar unmittelbar unter einem Gipfelkreuz. Immer wieder bleiben Wanderer stehen, die ganz zufällig vorbeigekommen sind, und nutzen diese Gelegenheit zu einer inneren Einkehr. Statt Wanderkleidung tragen die Gottesdienstbesucher auf Campingplätzen im Süden, wie etwa am Gardasee, bei den regelmäßigen Gottesdiensten von „Kirche unterwegs“ eher Badehosen und Shorts.

Man muss allerdings nicht auf einen Berg steigen, um Gottes Nähe in der Natur zu erleben: Die „Kirche im Grünen“ lädt zu einer Andacht unter Bäumen oder auf einer Wiese ein.

Rund 80 Urlauberpfarrerinnen und -pfarrer, die zumeist ihren eigenen Urlaub einsetzen, begleiten seelsorgerlich in der schönsten Zeit des Jahres die Feriengäste in Bayern. Sie bieten Gottesdienste und Andachten, Wanderungen, Vorträge und Gesprächsrunden und haben ein offenes Ohr für alle persönlichen Notlagen. Etwa 45 Ur-

laubskantoren sorgen darüber hinaus für musikalische Angebote wie Konzerte und Liederabende zum Mitsingen.

Die Gottesdienste in freier Natur beginnen im Mai und enden im Oktober. Diese ganz besonderen Gottesdienste können den Menschen nach Erfahrung des bayerischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm helfen, bei Gott anzukommen. Denn diese Andachten können sie, so der Bischof, bestärken, dass „unsere große Lebensreise und die vielen kleinen Reisen darin unter dem Segen Gottes stehen“ – ob mit dem Mountain- oder E-Bike, beim Familienwandern, bei Berggipfelgottesdiensten oder einer „Kräuterführung“.



Wallfahrtskirche St. Bartholomä am Königssee, fotografiert von Sabine Paul

Weitere Informationen :

www.berggottesdienste.de

www.kirche-im-gruenen.de

www.kirche-unterwegs-bayern.de

Nicht nur zur Sommerzeit: Vorsicht Trickbetrug!

von Kriminalhauptmeister Manuel Buckel

Polizeipräsidium
Oberbayern Süd



Über 12,5 Millionen Euro erbeuteten Kriminelle im Jahr 2018 in Bayern durch Trickbetrug. Zu den häufigsten Betrugsmaschen zählen dabei die beiden Modi „Falsche Polizeibeamte“ und „Enkeltrick“.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, Sie im Hinblick auf diese Betrugsweisen zu sensibilisieren, damit Sie nicht um Ihr mühsam Erspartes gebracht werden.

Bei dem Modus „**Falscher Polizeibeamter**“ wird Ihnen telefonisch durch eine vorgebliche Amtsperson (z.B. Polizeibeamter, Staatsanwalt, Richter, etc.) eine Gefährdung Ihres Vermögens vorgespielt. Beispielsweise wird behauptet, es wäre eine Überprüfung notwendig, ob es sich bei dem Bargeld, welches Sie zu Hause aufbewahren, um Falschgeld handelt. Zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit verschleiern die Täter die genutzte Rufnummer. Stattdessen wird auf dem Display eine Behördennummer angezeigt (z.B. die Rufnummer der örtlichen Polizeidienststelle). Sie werden zur Herausgabe von Geld- oder Vermögenswerten buchstäblich überredet. Dazu schicken die Täter dann einen Abholer vorbei.

Aber auch durch persönlichen Kontakt an der Haustüre kann sich ein angeblicher Polizeibeamter Zutritt zu Wohnungen verschaffen. Unter der falschen, erfundenen Angabe, dass in Nachbarwohnungen eingebrochen wurde und nun in der Nachbarschaft alle Geld- und Vermögensverstecke überprüft werden sollen, nutzen die Täter die Gelegenheit, Geld und Wertsachen zu entwenden. Des Weiteren behaupten die angeblichen Polizeibeamten, dass Sie beim Einbrecher einen Zettel mit den Häusern und Wohnungen gefunden haben, in denen eingebrochen werden soll.

Beim sogenannten „**Enkeltrick**“ erschleichen sich die Täter ebenfalls das Vertrauen von Ihnen und gaukeln am Telefon vor, angeblich ein Familienmitglied (z.B. Enkel, Neffe u.a.) oder naher Bekannter zu sein. Die „Opferauswahl“ stützt sich hierbei vor allem auf Telefonbuchrecherchen nach typischen Vornamen älterer Menschen. Mit

großer Raffinesse wird eine akute finanzielle Notlage (z.B. wegen eines Unfalls oder eines eiligen Haus- oder Autokaufs) geltend gemacht und von Ihnen eine höhere Summe Bargeld oder auch Schmuck gefordert. Die Täter schrecken auch nicht davor zurück, Sie durch bedrohliche Hintergrundakustik (z.B. Schreie oder Knallgeräusche) unter Druck zu setzen. Zur Geldabholung vor Ort wird ein weiterer Mittäter (Abholer) eingesetzt, der als Vertrauensperson angekündigt wird. Oft werden Sie dazu gedrängt, falls notwendig, das Geld vorher bei der Bank abzuheben.



Wie Sie sehen, sind die Kriminellen bei ihren Tathandlungen völlig skrupellos, um an Geld oder Wertsachen zu kommen.

Die Betrugsmaschen werden ständig verändert und angepasst, nachfolgende, wichtige Tipps sollten Sie bei einem Anruf in jedem Fall beachten:

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, auch nicht durch angeblich dringende Ermittlungen zu einem Einbruch in der Nähe!
- Die echte Polizei fordert niemals Bargeld, Überweisungen oder Wertgegenstände von Ihnen, um Ermittlungen durchzuführen! Legen Sie einfach auf!
- Lassen Sie niemanden in die Wohnung, der sehen will, wo Sie Geld oder Schmuck aufbewahren!
- Rufen Sie nie über die am Telefon angezeigte Nummer zurück! Drücken Sie keine Wahlwiederholung. Legen Sie auf und wählen dann neu den Notruf 110!
- Übergeben Sie nie Geld an Unbekannte!

Die PolizeibeamtInnen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd führen umfassende präventive und repressive Maßnahmen durch, um diesen und ähnlichen Betrugsmaschen erfolgreich entgegenzuwirken.

Zur Unterstützung dieser unermüdlichen Arbeit brauchen wir Sie!

Bitte sprechen Sie mit Ihren Verwandten, Freunden, Bekannten und im sozialen Umfeld über das Betrugsphänomen. Geben Sie auch die genannten Verhaltenstipps weiter! So können Sie sich und andere vor skrupellosen Betrügern schützen.

Hilfsangebote finden Sie auch im Internet unter www.polizei-beratung.de.

GOTTESDIENSTE

in der Lutherkirche – sonntags, 10.00 Uhr

Beim Abendmahl reichen wir Traubensaft und Wein

Das Corona-Virus mahnt uns zu Vorsicht, Geduld und Besonnenheit. Weil wir die staatlichen Vorgaben und die sich daraus ergebenden Empfehlungen unserer Landeskirche auf dem aktuellsten Stand zu beachten haben, können wir hier die Termine, Gruppen und Veranstaltungen nur unter Vorbehalt bekanntgeben. Auch ist zum Zeitpunkt des Drucks unseres Gemeindebriefes noch nicht klar, wann wir wieder Gottesdienst feiern können.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen und die Hinweise auf unserer Homepage www.lutherkirche-muenchen.de

Mai

10.5. Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

17.5. Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Donnerstag, 21.5., 11.00 Uhr –
Christi Himmelfahrt**

Gottesdienst in der Philippuskirche,
Chiemgaustr. 7 / Pfarrer Klaus Pfaller,
Pastorin Christine Erb-Kanzleiter
anschließend: gemeinsames Mittagessen

24.5. Gottesdienst /
Lektorin Sabine Wimmer

31. Mai - Pfingstsonntag
Gottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke

Juni

**Montag, 1.6., 10.00 Uhr –
Pfingstmontag**
gemeinsamer Gottesdienst mit der Emmaus- und der Philippusgemeinde
in der **Philippuskirche**, Chiemgaustr. 7

7.6. – Trinitatis Gottesdienst /
Prädikant Bernadin Brandmaier

14.6. Gottesdienst /
Pfarrerin Barbara Franke

21.6. Gottesdienst /
Pfarrerin Barbara Franke
11.30 Uhr Kleinkindgottesdienst /
Pfarrerin Barbara Franke und Team

28.6. 18.00 Uhr Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und
Jugend-Team
gleichzeitig Kindergottesdienst
(18.00 Uhr!)

Juli

5.7. Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

12.7. Gottesdienst /
Pfarrer Klaus Pfaller
19.00 Uhr Sommerkonzert

19.7. Familiengottesdienst /
Pfarrerin Barbara Franke

26.7. Gottesdienst /
Pfarrerin Barbara Franke

August

2.8. Gottesdienst /
Pfarrer Dr. Roland Pelikan

9.8. Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Gottesdienste in
Rundfunk, Fernsehen und
Internet
siehe Seite 5 oder 40**

**GOTTESDIENSTE und
ANDACHTEN in den
Altenheimen und im Alten-
und Service-Zentrum**

**Alten- und Service-Zentrum
Untergiesing,**
Kolumbusstraße 33
montags, 16.00 Uhr im Seminarraum
1. Stock am 15.6., 13.7., 10.8.

Wohnstift am Entenbach,
Entenbachstraße 29
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal
am 15.6., 13.7., 10.8.

**Seniorenresidenz
»Am Wettersteinplatz«,**
St.-Johannes-Kapelle
dienstags, 16.00 Uhr am 16.6., 14.7.,
11.8.

Senioren-Appartements
Reichenhaller Straße 7
Reden über Gott und die Welt
monatlich donnerstags um 15.00 Uhr

Münchenstift-Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34
Besuche nach Wunsch.

St.-Alfons-Heim
Am Bergsteig 12
Besuche nach Wunsch.

Altenheim St. Franziskus
Hans-Mielich-Straße 4
Besuche nach Wunsch.

**Zu allen Gottesdiensten in den Alten-
heimen ist die Gemeinde sehr herzlich
eingeladen!**

KIRCHENMUSIK

Alle Musikgruppen treffen sich im Chorraum der Lutherkirche (wenn nicht anders angegeben)

Saxofonquartett

montags, 18.00–19.00 Uhr

Posaunenchor

montags, 18.30 Uhr, Großer Saal
Kontakt: Andrea Christoph ☎ 76776464

Chor für Jung und Alt

mittwochs, 19.30–21.00 Uhr

KlariSax (Klarinetten und Saxofone)

donnerstags, 19.00–20.00 Uhr

Große Blockflötengruppe

freitags, 17.30–18.30 Uhr

Flötenorchester

freitags, 19.30–21.30 Uhr (14-tägig)

Jugendband, Termine auf Anfrage

Kontakt: Adrian Jäger
@ Adrian@Jaeger.eu

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach an: Dorothea Leberfinger, Kantorin der Lutherkirche,
☎ 6 92 45 86

MEDITATION

Offene Übungsgruppe

Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen

im Nebenraum der Lutherkirche,
dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 5.5., 19.5., 9.6., 23.6., 14.7., 28.7., 15.9.
Leitung: Gerlinde Singldinger,
☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,
☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Gottesdienst mit Jugend-Team:

28.6., 18.00 Uhr

Stadtspaziergang Alter Südfriedhof:

28.6., 14.00 Uhr (Anmeldung bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt ☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de)

Familiengottesdienst: 19.7., 10.00 Uhr

Pilger-Tages-Tour: 12.9. (Anmeldung bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt ☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de)

VERANSTALTUNGSTREFFEN

Herzliche Einladung in unsere offene Gruppe an alle, die mit uns Ideen entwickeln und Veranstaltungsangebote in unserer Lutherkirchengemeinde organisieren und vorbereiten wollen!

Nächstes Treffen: Mittwoch, 30.6. 19.00 Uhr, Gemeindehaus

Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

MÜTTER, VÄTER, KINDER

Kindergottesdienst: 17.5. (10.00 Uhr), 28.6. (18.00 Uhr), 12.7. (10.00 Uhr)

Kleinkindergottesdienst um 11.30 Uhr: 3.5., 21.6.

Familiengottesdienst: 19.7., 10.00 Uhr

ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate **dienstags um 18.30 Uhr** im Raum

neben der Lutherkirche (GWZ) und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt: 12.5., 21.7., 8.9.

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: www.kindernothilfe.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Veranstaltungsort: Jugendkeller im Gemeindehaus – wenn nicht anders vermerkt

Jugendausschuss: Termin auf Anfrage

Jugendmitarbeiterkreis: Termin auf Anfrage

Gottesdienst mit Jugend-Team:

28.6., 18.00 Uhr

offen + mutig + tatkräftig: Begegnungsabend der Luther-Jugend mit unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen: Termin auf Anfrage

LuMaus-Zeltlager: 2.– 8.8. in Niederwies bei Peiting

TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Weinbauernstraße 9.

Gesprächskreis – Fragen der Zeit, donnerstags, 14.30 Uhr am 7.5., 28.5., 18.6., 2.7., 16.7.

mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe. Kosten 1,50 €

Seniorengymnastik

dienstags, 9.45–10.45 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy. Kosten 1,50 €

ARBEIT MIT MIGRANT*INNEN FÜR SENIOR*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf www.die-nachbarschaftshilfe.de

TAUFEN

Lucas Schatz

Moritz Schatz

Emil Zettel

Coco König

Ludwig Friker

Selma Luisa Lembcke

Mio Knye

Mats Graupner

Ronja Giegold

Ben Frankenberger

Carl Lehmann

BEERDIGUNGEN

Henni Kolano, 98 Jahre

Hilde Uka, 80 Jahre

Charlotte Bunk, 95 Jahre

Ursula Dietze, 87 Jahre

Erika Pulling, 99 Jahre

Erika Pikal, 85 Jahre

Ilse Stekker, 96 Jahre

Walter Lind, 93 Jahre

Dr. Johannes Prescher, 89 Jahre

Kurt Noble, 76 Jahre

Liselotte Kübler, 98 Jahre

Stand: 9.4.2020

Ökumenischer Familiengottesdienst

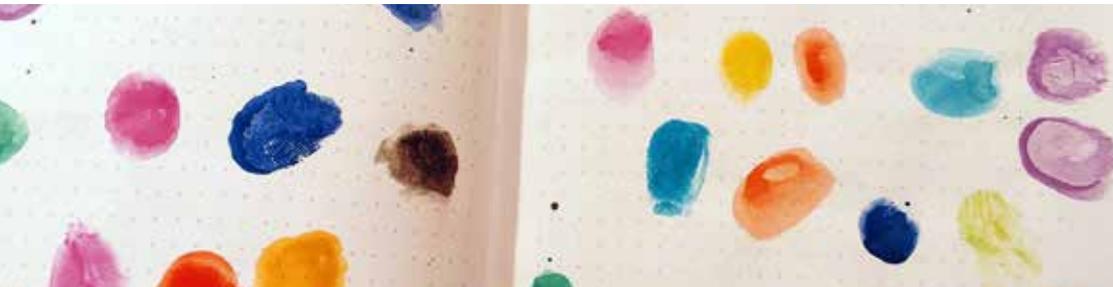
„Du bist einmalig!“

von Alexandra Scheifers

Am 26. Januar haben wir zu unserem 2. Ökumenischen Familiengottesdienst, diesmal in St. Franziskus um 10.30 Uhr, eingeladen. Das Thema war diesmal: „Du bist einmalig“.

Mehr als 70 Mitfeiernde, Jung und Alt, kamen nach St. Franziskus. Gemeindefereferentin Alexandra Scheifers und Pfarrer Rolf Wohlfahrt haben mit einem Team aus Konfirmanden der Lutherkirche und Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Franziskus diesen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet.

Es wurde bunt. In einem neu eingeführten „Buch des Lebens“ haben sich alle Mitfeiernden mit ihrem Fingerabdruck verewigt. Dieses Buch wandert nun durch alle ökumenischen Gottesdienste der Zukunft. Mal in die Lutherkirche, mal nach St. Franziskus.

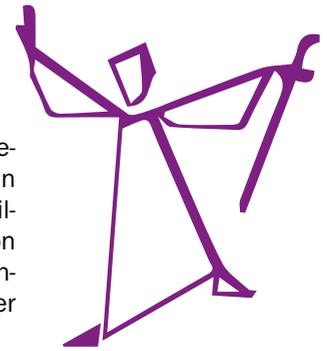


In vier szenischen Spielen konnten wir uns auf die Einmaligkeit von Menschen der Bibel einstimmen: der Prophet Jeremia, Maria, die Mutter Jesu, die kanaanäische Frau sowie Zachäus.

Jeder und jede von uns ist einmalig und kostbar vor Gott. Das macht Freude. Und diese Freude war sowohl beim Singen wie auch Tanzen von „Miteinander gehen“ deutlich spürbar. Jung und Alt haben mitgetanzt.

Zeit für ökumenische Begegnung und Gespräch schließlich hatten wir im Anschluss an den Gottesdienst im Vorraum der Kirche. Danke den ehrenamtlichen Helfer*innen für den wundervollen Empfang bei Kaffee, Tee, Saft und Plätzchen!

Botschaft aktuell



Wir laden Sie ganz herzlich zu unseren monatlichen Themen- und Begegnungsabenden ein. Diese finden immer an einem Donnerstag um 19.00 Uhr in der Kapelle der Philippuskirche oder im Gemeindesaal unter der Leitung von Pfarrer Klaus Pfaller oder einer Referentin/eines Referenten statt und bestehen in der Regel aus einem Vortrag oder Referat mit anschließender Diskussion.

Falls Sie Themenwünsche und Vorschläge für unsere Reihe haben, beziehen wir sie gerne in unsere Überlegungen und Planungen mit ein! Setzen Sie sich dafür bitte am besten mit mir in Verbindung!

(Pfarrer Klaus Pfaller, @ klaus.pfaller@elkb.de)

28.5.: "Warum ist die Wahrheit heute so wichtig?"

Rainer Erlinger hat zu diesem Thema ein äußerst interessantes und inspirierendes Buch geschrieben. Ist die Wahrheit in Zeiten von Donald Trump, Plagiatoren, Fälschern, "Fake News" und "Lügenpresse" nicht ein seltsam verstaubtes Anhängsel und Spielzeug verschrobener Moralisten? Nein! Wahrheit ist das Fundament von Demokratie und respektvollem Umgang miteinander und zutiefst progressiv! Dafür gibt es an diesem Abend Argumente! Referent: Pfarrer Klaus Pfaller

25.6.: "Juan Moreno - Tausend Zeilen Lüge"

Claas Relotius war "Spiegel-Reporter" und ein vielfach mit Preisen überzogener Star am Reportage-Himmel. Immer wieder fanden seine rührenden und alles einfach erklärenden Geschichten Anklang und Beifall des Massenpublikums. Da entdeckte und offenbarte Juan Moreno, dass Relotius' Reportagen reine Erfindungen und Fiktion waren. Der Skandal war perfekt, der Sachverstand derjenigen, die ihm die Preise umhängten, schwer erschüttert. Was kann man im Blick auf Journalismus und Veröffentlichungen daraus lernen? Referent: Pfarrer Klaus Pfaller

23.7.: "David und Goliath"

Sie gehört zu den bekanntesten Geschichten der Bibel und auch ihre Wirkungsgeschichte kann mit großen Wellen verglichen werden. Wer träumt nicht einmal davon, als kleiner Teil der großen Geschichte den Mächtigen in die Speichen zu greifen? Wenn die Favoriten beispielsweise im Sport schwach werden, wird noch heute gerne vom Sieg Davids gesprochen. Was ist uns diese Erinnerung wert und was bedeutet sie? Und wie lässt sie sich auch vor Missbrauch und Ausbeutung schützen? Referent: Pfarrer Klaus Pfaller

Herzliche Einladung!

Jeweils Donnerstag, 19.00 Uhr, Philippuskirche!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Liebe Leserin, lieber Leser!

liebe Freund*innen unseres Gemeindebriefes!

je mehr es vorangeht mit dem Umbau zum neuen Gemeindehaus an der Lutherkirche, desto konkreter werden die Pläne für den Innenausbau. Die Architekten haben einen wunderschönen Entwurf für die Gestaltung der Gemeindegroßküche vorgelegt. Bei der Vorstellung, in diesem großzügigen und funktional angelegten Raum vorzubereiten und zu kochen, sind wir im Küchenausschuss regelrecht ins Schwärmen geraten! In so schöne neue Küchenschränke gehört aber auch schönes neues Geschirr, wo Tassen und Teller zueinander- und Tassen und Untertassen aufeinanderpassen!

Leider kostet das alles Geld. Geld, das wir zum Teil selber aufbringen müssen. Deshalb bitte ich Sie heute sehr herzlich um Ihre Spende für die Einrichtung der Küche im neuen Gemeindehaus. Alle haben etwas davon: diejenigen, die die Küche nutzen, und diejenigen, die sich an dem erfreuen, was aus dieser Küche kommt!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Namen des Küchenausschusses

Pfarrerin Barbara Franke

Da es sehr aufwändig ist, Überweisungsträger mit der Bitte um eine Spende für einen bestimmten Zweck von Hand in den Gemeindebrief einzulegen, bitten wir Sie ab jetzt darum, den Überweisungsschein einfach auszuscheiden und bei Ihrer Bank einzureichen.

Anmeldung und Infos zum Konfi-Kurs 2020-2021 der Luther- und Philippuskirche



Herzliche Einladung!

Glauben leben, Freunde treffen, Spaß haben, Gemeinschaft erleben...

– die Konfirmandenzeit ist eine schöne, bunte und interessante Zeit!!!

Bist Du zwischen April 2006 und März 2007 geboren und/oder in der 8. Schulklasse? Dann freuen wir uns schon auf Dich und laden Dich ganz herzlich ein zum Konfi-Kurs 2020-2021!

Wir starten mit der Anmeldung am Mittwoch, 1. Juli, 19.00 Uhr, im Großen Saal des Luther-Gemeindehauses, Weinbauernstr. 9. Bitte komm mit einem Elternteil oder gerne auch mit Deinen beiden Eltern und bring zur Anmeldung eine Kopie Deiner Taufbescheinigung mit.

Wenn Du noch nicht getauft bist – das ist überhaupt kein Problem! Du bist natürlich auch ganz herzlich eingeladen, Dich für den Konfi-Kurs anzumelden! Wir feiern Deine Taufe in diesem Konfirmandenjahr auf dem Weg zur Konfirmation.

Ich freue mich auf das Kennenlernen und auf Dich und auf Sie!!

Rolf Wohlfahrt, Pfarrer



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: BIC:

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche-Muenchen

IBAN: DE15520604100501423096

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen): GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

Neue Küche im neuen Gemeindesaal

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: DE 06

Datum Unterschrift(en)

V 423 127 EB.50

SPENDE

Das Ende vom Regenbogen



Jugendgottesdienst zum Abschluss des Konfi-Jahres

von Rolf Wohlfahrt

„Das ist jetzt nicht die Zeit oder der Platz für ein gebrochenes Herz, denn dies ist das Ende vom Regenbogen, wo niemand zu traurig sein kann“, so singt die Band Sunrise Avenue in ihrem Song „Hollywood Hills“, das sich die jugendlichen Konfi-Teamer für den von ihnen vorbereiteten und gestalteten Jugendgottesdienst zum Abschluss des Konfi-Jahres ausgesucht haben. Diesen Gottesdienst konnten wir Mitte März noch feiern.

Seit September haben die sechs ehrenamtlichen Jugendlichen unsere beiden Gruppen der Konfirmand*innen auf ihrem Weg zur Konfirmation begleitet, haben mit den Konfis über Gott und die Welt gesprochen, nachgedacht, diskutiert, geholfen, gesungen, gefeiert und gespielt – und sie waren selbstverständlich auch bei den beiden Konfi-Freizeiten dabei, haben sie mit mir zusammen vorbereitet, mitgestaltet und maßgeblich geprägt.

Beim Abschluss der Konfi-Zeit knüpften die Jugendlichen noch einmal an die gemeinsamen Erinnerungen, an die vielen schönen Momente an, die sie zusammen mit den Konfis erlebt hatten.

In seiner Predigt zitierte Adrian das Lied der finnischen Band: „Ich werde jetzt einen Teil von Euch mit mir nehmen, und Ihr werdet ihn nicht zurückbekommen, und ein Teil von mir wird hier bleiben, Ihr könnt ihn für immer behalten, in Liebe“. Und er fügte an: „Einen Teil von Euch nehmen wir Teamer mit. Und genauso bleibt hoffentlich immer ein Teil von uns bei Euch Konfis. Ein Teil von Euch wird immer bei der Kirche, bei Gott und auch immer im Herzen von uns Teamern bleiben.“

Ja, es ist schon traurig, wenn ein Konfi-Jahrgang sich verabschiedet, aber unsere Jugendlichen sind auch voller Hoffnung, dass einige es ihnen gleichtun und Teamer für die neuen Konfis werden und dann mit ihnen zusammen noch viele schöne Momente und genauso vie-

le Konfi-Freizeiten und Teamer-Freizeiten erleben werden, für sie so etwas wie „das Ende vom Regenbogen, wo niemand zu traurig sein kann“.

PS.: Es sind außergewöhnliche, schwierige Zeiten. Die Corona-Pandemie hat vieles in unserem Leben – natürlich auch im Gemeindeleben unserer Lutherkirchengemeinde – durcheinandergewirbelt, und so müssen wir die für Mitte Mai geplanten Konfirmationen verschieben in eine Zeit, in der wir wieder fröhlich, befreit und in großer Runde Gottesdienst feiern können. Ich danke allen Konfis und ihren Familien für ihr Verständnis!!!



**Dieses Foto wurde aus
Datenschutzgründen (DSVGO)
verfremdet.**

Foto: Rolf Wohlfahrt

Ein Glaubensbekenntnis

zum Abschied der Konfis

von Carolin Leprich

Herr, ich glaube daran, dass du über mich wachst.
Ich glaube, dass auf einen Abschied gute Zeiten folgen können.
Dass diese guten Momente die negativen überstrahlen
und es Licht im Dunklen gibt.
Ich glaube daran, dass du mir hilfst, nach einem schweren Abschied nach vorne zu blicken und den Kopf zu heben.
Und schweifen meine Gedanken
zu den schönen und traurigen Erinnerungen,
bist du bei mir und legst eine Hand auf meine Schulter.
Ja, Herr, daran glaube ich.
Ich glaube, dass dein Segen bei mir ist
und ich mich nicht fürchten muss.
Ich glaube, dass Jesus, dein Sohn, auch Abschied nehmen musste,
von seinen geliebten Freunden.
Er schenke mir die Kraft, es ihm gleichzutun zu können.
Ich weiß, du bist bei mir, wohin ich auch gehe.
Du gibst mir die Kraft, Trennungen zu überdauern.
Ja, Herr, daran glaube ich.

Amen.

Können Sie sich vorstellen, wie stolz ich bin

von Kathrin Neumann

Auf dem Bild sehen Sie Wali, den jüngsten aus meiner kleinen Gruppe afghanischer Flüchtlinge, die ich seit Frühling 2016 betreue.

Ich teile dieses Bild mit Ihnen, weil es mich sehr stolz gemacht hat. Es zeigt Wali im Dienst im Seniorenheim St. Franziskus in Giesing.

Wali kam als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland und hat im letzten Jahr die dreijährige Ausbildung zum Altenpflegerhelfer abgeschlossen. In diesem Jahr besucht er einen B-2-Kurs (Deutsch) und bereitet sich auf den Beginn der dreijährigen Ausbildung zum Krankenpfleger vor.

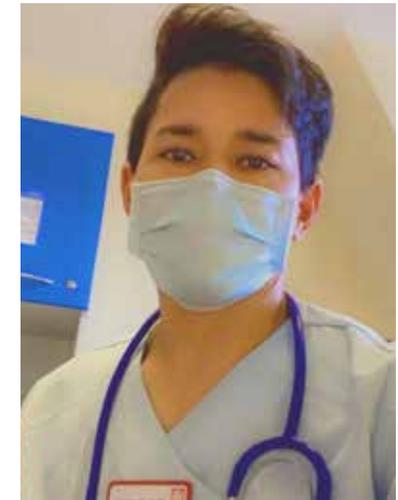
Eigentlich ist er also nicht ‚im Dienst‘. Jetzt erreichte ihn aber der Notruf des Seniorenheims St. Franziskus, bei dem er seine Ausbildung gemacht hatte.

Sie bräuchten dringend mehr Personal und ob er nicht einfach jetzt sofort kommen könne. Nur so lange, bis die Lage sich beruhigt hat. Dann dürfe er seinen Deutschkurs weitermachen.

Und Wali ist angetreten und arbeitet auch unter den jetzigen stressigen und beunruhigenden Bedingungen gerne. Sie sehen es ihm sicher an.

Können Sie sich vorstellen, wie stolz ich auf ihn bin?

Aber auch meine anderen Jungs sitzen in Corona-Zeiten nicht zu Hause. Zwei von ihnen sind in der Ausbildung zum Installateur. Der eine der beiden musste letzte Woche zwei Tage zu Hause bleiben, weil bei einem Kollegen Verdacht auf Corona bestand. Der Test war negativ. Jetzt ist auch er wieder im Einsatz.



Vor ein paar Tagen bekam ich von ihm eine SMS mit der Frage, ob ich heute Mittag zum Bäcker gegangen sei. Wenn ja, dann habe er mich gesehen. – „Ja, das war wohl ich. Aber wo warst du?“ – „Ich war im Auto unterwegs, weil ich schnell was aus dem Lager holen musste.“

Es ist nämlich so, dass er schon vor einem Jahr seinen Führerschein gemacht hat.

Können Sie sich vorstellen, wie stolz ich auf ihn bin?

Von meinem anderen Installateur in Ausbildung ließ ich mir beschreiben, wie der Kundendienst, also die Hausbesuche, jetzt ablaufen:

„Erst fragen wir, ob im Haus Corona ist. Wenn ja, dann kommen wir nicht. Wenn nicht, sagen wir, dass der Kunde sein Problem ganz genau am Telefon beschreiben soll. Wenn wir klingeln, soll er die Tür öffnen und sich dann in ein anderes Zimmer zurückziehen und die Tür schließen. Wenn wir Fragen haben, sprechen wir nur durch die Tür. Wenn wir fertig sind, gehen wir und ziehen die Tür hinter uns zu. Und klar, eine Maske tragen wir auch.“

„Verantwortungsbewusst“ ist das erste Wort, das mit da einfällt. Klasse!

Es sind harte Zeiten. Aber meine Jungs sind mitten drin und helfen, den Laden irgendwie noch am Laufen zu halten. Das wollte ich mit Ihnen teilen.

Können Sie sich vorstellen, wie stolz ich auf sie bin? – Ich glaube schon.

Mehr Platz zum Leben

**KUNST
FORUM
HMP**

**Aktuell steht die Installation „SMILE“
von Cord Winter am Hans-Mielich-Platz**

Enthüllung am 31. Juli um 15.00 Uhr

Gregory Infinity: Dem Künstler ist es wichtig, mit seiner Skulptur ein positives, verbindendes Zeichen zu setzen.

**Einweihung der nächsten Mosaikplatten am
Hans-Mielich-Platz ist am 10. Juli um 15.00 Uhr:**

Imma e.V. mit junger Frauenpower
Schüler*innen der **Agilolfingerschule** gestalten einen Zoo.

Neues vom Kunstforum HMP: www.mehrplatzzumleben.de

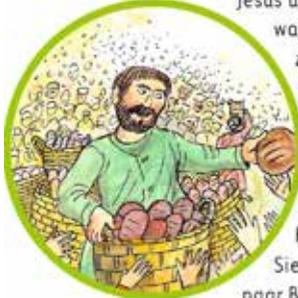


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?» Rosi antwortet: «Bis zum Herbst.» Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?» Rosi: «Weil dann die Äpfel reif waren!»

Aus wenig wird viel!



Jesus und seine Jünger waren am See Genezareth. Viele Menschen wollten ihn sehen und ihm zuhören. Auf einmal war es spät, und alle hatten Hunger. Sie hatten nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, sie trotzdem an alle zu verteilen. Und die Körbe wurden nicht leer! Und es war auf einmal genügend da, um 5000 Menschen zu sättigen!

Auch dem Propheten Elias geschah etwas Wunderbares.

Er war hungrig unterwegs, als Gott ihm befahl, nach Zarat zu gehen. Eine Witwe würde ihn versorgen. Diese Frau hatte aber selbst kaum noch Mehl und Öl. Es reichte nicht einmal mehr zum Überleben. Doch sie buk trotzdem aus dem letzten Rest ein Brot für den Gast. Da waren plötzlich ihr Mehltopf und der Ölkrug wieder gefüllt!

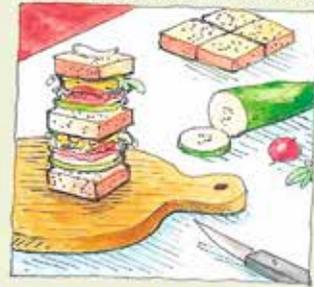




Orde die Buchstaben und du findest heraus, welche Obst- und Gemüsesorten Leo und Lea geerntet haben.

Brottürmchen

Schneide eine Scheibe getoastetes Toastbrot in vier Vierecke. Bestreiche sie mit Butter oder Frischkäse, lege Käse-, Gurken- und Wurstscheiben darauf. Dann baue die belegten Brote zu einem Turm auf.



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



„Engel der Gemeinde“ als Kollektiv – Der Kirchenvorstand

von Achim Schmid



Zu normalen Zeiten, also ohne Virus und Kontaktverboten, trifft sich einmal im Monat eine bunte Gruppe aus Männern und Frauen, Jung und Alt im Gemeindevohnzimmer. Wer zufällig draußen vorbeigeht, hört Singen, Lachen, aber vor allem ernsthafte Diskussionen: Denn die 15 Leute, die an den Dienstagabenden zusammenkommen, sind kein Freizeitclub, sondern der Kirchenvorstand, der nach bestem Wissen und Gewissen nach möglichst guten Lösungen für Ihre Lutherkirche sucht.

Ein großer Vorteil dabei ist, dass diese Gruppe bunt gemischt ist und viele Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen mitbringt: Die Altersspanne reicht von 17 bis 70 Jahren, die Zahl der Frauen und Männer hält sich so ungefähr die Waage, im Kirchenvorstand sind die verschiedensten Berufe vertreten, neben den 12 gewählten oder berufenen „Ehrenamtlichen“ sitzen unsere Pfarrerrinnen und Pfarrer, den Vorsitz hatte bis zum Eintritt in den Vorruhestand Pfarrerin Karin Wolfgang.

Diese 15 Menschen sind vielleicht nicht allesamt „Engel“, bemühen sich aber nach Kräften um ihre Kirche, deshalb können sie diesmal auch in der Gemeindebrief-Serie „Engel der Gemeinde“ vorkommen.

Die Aufgaben des Kirchenvorstands sind vielfältig: Er beschließt, wie es im Kirchengesetz heißt, über die „Gestaltung der Gottesdienste und der liturgischen Handlungen“, entscheidet in Personal- und Finanzfragen, verabschiedet den Haushalt, plant Gemeindeveranstaltungen, berät über Anschaffungen und Investitionen – von einem Herd in der Küche bis zu großen Baumaßnahmen. Eine besondere Verantwortung hat die Kirchenvorsteherin Henrike Steen, weil sie als „Kirchenpflegerin“ ehrenamtlich für die Finanzen der

Gemeinde zuständig ist und sich mit Rechnungen, Buchungen und Haushaltsplänen herumschlagen muss.

Neben der monatlichen Sitzung machen die Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen bei verschiedenen weiteren Gremien mit, wie beispielsweise dem Jugendausschuss, dem Bauausschuss und dem Verwaltungsausschuss. Gerade der Verwaltungsausschuss und der Bauausschuss haben in diesen Tagen viel zu tun und eine große Verantwortung, weil sie die umfangreiche Baumaßnahme begleiten muss, durch die ein neues Gemeindehaus neben der Lutherkirche entstehen soll.

Dieses Großprojekt hat dem Kirchenvorstand jahrelang viel Kopfzerbrechen bereitet und Nerven gekostet. Weil eine wesentliche Aufgabe des Kirchenvorstands der Gemeindeaufbau und die Gemeindeentwicklung ist, sind wir überzeugt, den richtigen Schritt getan zu haben: Während früher Gemeindehaus und Kirche durch die breite Martin-Luther-Straße getrennt waren, sollen in Zukunft Kirche, Gemeindehaus und Pfarramt plus Pfarrwohnung in einem Gebäude-Ensemble versammelt sein, das schafft kurze Wege und Synergien, bringt für die Gemeinde moderne, flexibel nutzbare Räume und für die Sekretärinnen im Pfarramt ein zeitgemäßes Büro.

Über grundsätzliche Fragen, wohin denn die Reise für Luther gehen soll und welche Aufgaben und Ausrichtungen für die Zukunft wichtig sind, tauscht sich der Kirchenvorstand einmal im Jahr bei einer Wochenend-Klausur aus.

Und weil der Kirchenvorstand bei allem, was er treibt und tut, in erster Linie dem Kernanliegen der Kirche, der Verbreitung der biblischen Botschaft, verpflichtet ist, beginnt jede Sitzung mit einer Andacht und endet mit Gebet und Segen.



Zu unserem Preisrätsel:



Gelateria Riviera –

leckere Eisvariationen seit 64 Jahren

Eis geht immer – nicht nur im Sommer!

Die Gelateria Riviera in der Tegernseer Landstraße 91 bietet von Hand und immer frisch hergestelltes Eis für jeden Geschmack: 150 leckere Eisvariationen nach original italienischen Rezepten erwarten uns, täglich bis zu 48 Sorten, davon 16 Sorten laktosefrei und/oder vegan. Eiswaffeln gibt es auch glutenfrei und sogar bunt, was nicht nur Kinderherzen erfreut.

„Dabei verwenden wir nur natürliche Zutaten und verzichten auf künstliche Farb- und Aromastoffe“, sagt Stanja, die Inhaberin der Eisdiele gegenüber der Weinbauerstraße, nur wenige Schritte von unserem Luther-Gemeindehaus entfernt.

Die Wünsche der Kund*innen werden großgeschrieben, betont Stanja: „Sprechen Sie uns einfach an.“ – Vielleicht schon bald, beim nächsten Besuch, denn wie gesagt: Eis geht immer!!!

Foto: Eisdiele Riviera

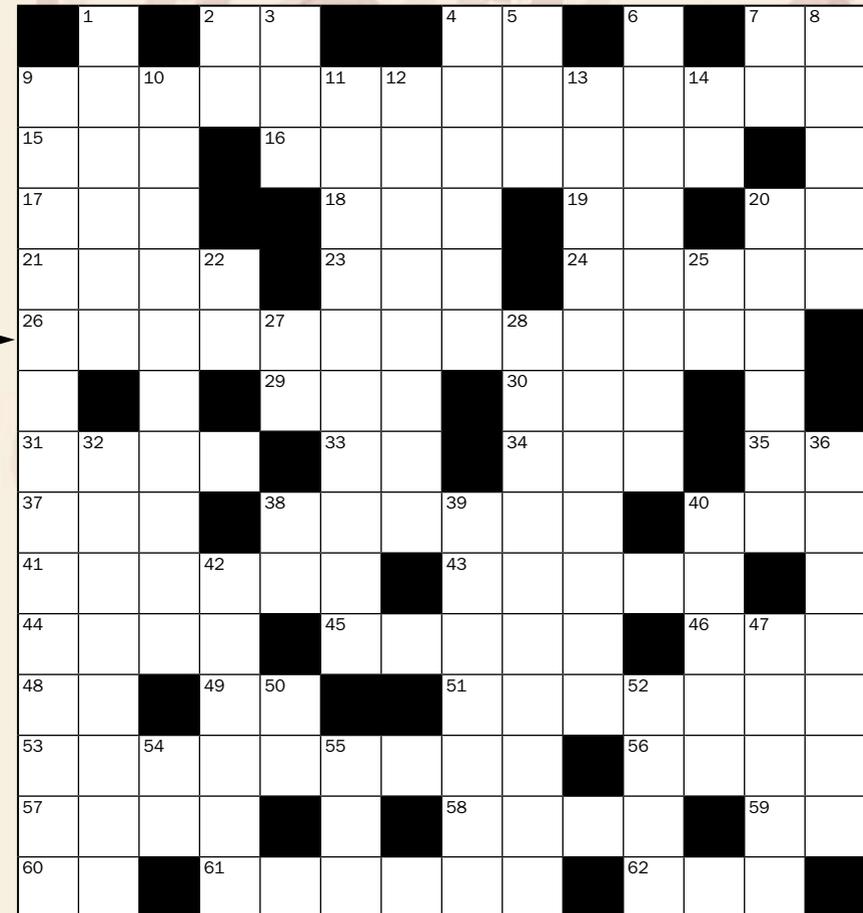
Das Rätsel dieser Ausgabe:

Der Gewinn dieses Rätsels: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir **6 Gutscheine á 12€ von der „Eisdiele Riviera“**

Bitte schicken Sie die Lösung per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **ZIMMERPFLANZE**. Gewonnen haben: Konstanze Thiede, Carolin Becker, Claudia Scherg. **WIR GRATULIEREN!**

Rätsel



Die Rätselfragen

RÜBER: 2 Parterre, 4 Selbstbedienung, 7 chem. Arsen, 9 Bettgefecht, 15 kurze engl. Ortszeit, 16 Baumfrei im Wald, 17 Kfz-Zeichen Altoetting, 18 kurze Einsatzhundertschaft, 19 am Auto aus Eriding, 20 General Elektrik laut Firmenlogo, 21 öffentlicher Marokkanischer TV-Sender, 23 Lappentier, 24 Restefresser, 26 Lösungswort, 29 el angehängt ergibt Vaters Bruder, 30 ... mene muh, 31 Schiffsbauer und Schöpfungsbewohner, 33 mit diesem Kennzeichen bitte Dortmund meiden, 34 Norwegischer Textilfabrikant, 35 mit M Rennserie, 37 abgekürzter Taler, 38 ??? keine Frau Jakobs???, 40 asiatischer Sperling, 41 Rüstungsträger, 43 Computerfehler, 44 fließt

vom Fichtelgebirge in die Elbe, 45 lädt im Sportwagen, 46 englische Eiche, 48 kurze Firma, 49 hundertstel Hektar, 51 gefühlte Gegenteile der Freitage, 53 Münchens liebste Kirche, 56 ist Blaublütlig, 57 Wirklich, 58 sticht den Unter, 59 auf Meereshöhe, 60 kurz New Hampshire.

RUNTER: 1 Geisha Tracht, 2 nicht er noch sie, 3 zum in die Haare schmieren, 4 in Bayern sagt man Glump oder Graffel dazu, 5 am Kfz aus Buhtan, 6 Dörfner, sagen die Städter, 7 Altherrenmannschaft, 8 Kuhbeglucker, 9 Highlight für Ex-Schüler, 10 Observatorium, 11 Motorradfahrerutensil, 12 wird beklopft nach gutem Witz, 13 Von Münchhausen, 14 Toplevel Domain

Kongos, 15 kann auch schräg sein, 22 kurz sehr schwer, 25 ca. auf deutsch, 27 wer, wie, was, und dann, 28 Napalm, 32 osteuropäischer Multimillionär, 36 Gangart ab 1,0 %, 38 norddeutsches Nein, 39 Tiroler Gemeinde, 40 bayrisch

Breit, oder doch englisch, 42 Schneid, 47 Spion, 50 Antwort auf Kontra, 52 Brutto minus Netto, 54 Verstanden? 55 Böhmermanns Magazin Royale. hfs

Viel Erfolg

Einsendeschluss: 1.7.2020

Lösung des Rätsels 2/20 ist:

Postvertriebsstück
B 11055 F
Entgelt bezahlt
DPAG



Foto: Sabine Paul

Evangelische Kirche in Rundfunk, Fernsehen, Internet

Bis wir wieder gemeinsam Gottesdienst in unserer Lutherkirche feiern können, finden Sie auf unserer Homepage an jedem Sonntag einen geistlichen Impuls für die Woche. Ein breites Angebot an Gottesdiensten erwartet Sie dazu in Radio, Fernsehen und Internet.

Fernsehen:

sonntags um 10.00 Uhr im BR
(evangelisch und katholisch im Wechsel) und in der BR-Mediathek

sonntags um 9.30 Uhr im ZDF
(evangelisch und katholisch im Wechsel) und in der ZDF-Mediathek

Rundfunk:

sonntags um 10.32 Uhr:
Evangelische Morgenfeier in BR 1 und in der BR-Mediathek

Jeden zweiten Sonntag (im Wechsel mit ZDF) von 10.05-11.00
Uhr: Gottesdienst im Deutschlandfunk (DLF) und im Audio-Archiv

Überblick über Gottesdienste und Andachten für ganz Deutschland:
www.rundfunk.evangelisch.de

Digitale spirituelle Angebote

EKD „Kirche von zu Hause“ sammelt Angebote in Deutschland
(www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm).